



MONATSBERICHT MAI 2015

Übersicht

1. [700 indonesische Handschriften werden neu-katalogisiert und präsentiert](#)
2. [Neuigkeiten und Verbesserungen beim Slavistik-Portal](#)
3. [Neuerwerbung: der „Almanac astronomique“ auf das Jahr 1750](#)
4. [Bedeutender Teil der Jubiläumsausstellung „Beständig neu – 850 Jahre Dom zu Brandenburg“ kommt aus Berlin](#)
5. [Über Chancen und Risiken eines „Fachinformationsdienstes Slawistik“](#)
6. [Linnaeus Link](#)
7. [Zweite Frauenvollversammlung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in der SBB-PK](#)
8. [Vortrag über „Georg Jacob Decker und die klassizistische Typographie in Berlin um 1800“](#)
9. [Feierstunde anlässlich des 150. Geburtstags von Max Herrmann](#)
10. [Inhaber der Alexander von Humboldt-Professuren 2015 zu Gast in der Staatsbibliothek](#)
11. [Workshop mit polnischen Arabistik-Studenten](#)
12. [Vortragsabend über „Schwedische Buchillustration 1890–1950“](#)
13. [Ankauf einer seltenen und ungewöhnlichen Inkunabel, gedruckt 1482 in Brescia](#)
14. [Der Berliner Bibliophilenabend zu Gast in der Osteuropa-Abteilung der SBB-PK](#)
15. [SFB „Transformation der Antike“ zu Gast in der Kartenabteilung](#)
16. [Präsidentin der Boston Public Library zu Besuch im Haus Unter den Linden](#)
17. [Feierstunde anlässlich des 90. Geburtstags von Dietrich Fischer-Dieskau](#)
18. [Staatsbibliothekarische Beteiligung am 104. Deutschen Bibliothekartag](#)
19. [Jemen-Studien an der Staatsbibliothek](#)
20. [Hamburger mediävistisches Seminar arbeitet an Handschriften der SBB-PK](#)
21. [Vortrag über Digitalisierung und vektorielle Bearbeitung von Karten](#)
22. [Eröffnung der 7. „Berliner Bücherinseln“ in der Staatsbibliothek](#)
23. [Buchbindernachlass von Werner G. Kießig übernommen](#)

1. 700 indonesische Handschriften werden neu-katalogisiert und präsentiert

Am 12. Mai besuchte eine Delegation des Indonesischen Nationalmuseums unter Leitung seiner Direktorin, Intan Mardiana Napitupulun, die Staatsbibliothek. Der Besuch, an dem auch der indonesische Kulturattaché, Prof. Dr. Agus Rubiyanto, teilnahm, galt vor allem der Vorbereitung der indonesischen Handschriftenausstellung, die in Kooperation mit dem indonesischen Nationalmuseum vom 1. bis 17. Oktober 2015 im Dietrich-Bonhoeffer-Saal der Staatsbibliothek gezeigt wird. Die Gäste wurden durch Christoph Rauch, Leiter der Orientabteilung, und den zuständigen Fachreferenten, Dr. Thoralf Hanstein, empfangen. Im Orientlesesaal wurden auch die vier indonesischen Gastwissenschaftler unter Leitung von Frau Prof. Dr. Titik Pudjastuti besucht, die seit Ende März einen neuen, modernen Katalog der indonesischen Handschriften der Staatsbibliothek erarbeiten. Im ersten Band des Katalogs, der noch dieses Jahr erscheinen soll, werden die Handschriften in den Sprachen Javanisch, Sundanesisch, Malaiisch, Arabisch, Balinesisch, Buginesisch und Makassarisch erfasst; im zweiten Band folgen dann Batakisch, Lampung und Altjavanisch/Kawi.



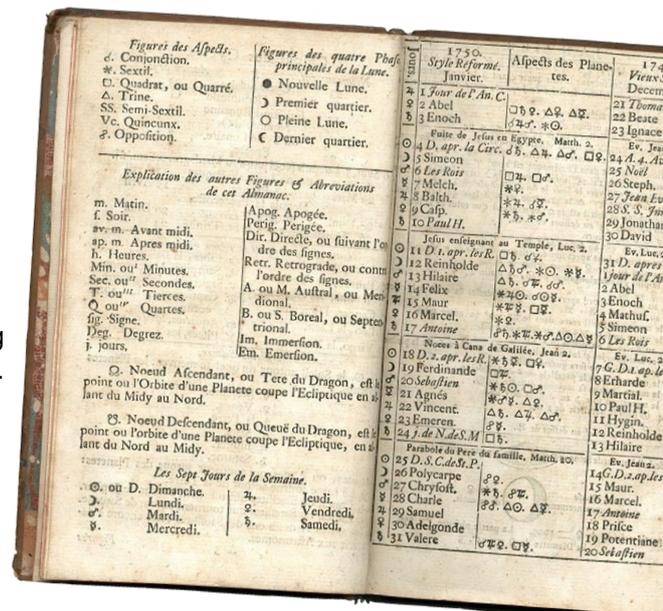
2. Neuigkeiten und Verbesserungen beim Slavistik-Portal

Im bei der Staatsbibliothek angesiedelten Slavistik-Portal (www.slavistik-portal.de) wurde die Suche nach relevanten Aufsätzen deutlich erweitert und die Ergebnisanzeige verbessert. Zum einen ist jetzt die polnische Datenbank BazHum mit ca. 60.000 Aufsätzen zur Slawistik in die Suche eingebunden. Weiterhin sind auch die bibliographischen Daten aus den wichtigsten ukrainischen Zeitschriften mit Bezug zur ukrainischen Sprache, Literatur und Volkskunde in die Suche integriert worden. Diese Daten werden an der Vernadskyj-Nationalbibliothek in Kiew erstellt. Ca. 40.000 Aufsätze davon sind im Volltext verfügbar. Eine neue Qualität bei der Aufsatzrecherche ergibt sich aus der Implementierung der Verfügbarkeitsanzeige über die Schnittstelle „Journals Online & Print“ der Zeitschriftendatenbank ZDB und der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB (www.zeitschriftendatenbank.de/de/services/schnittstellen/journals-online-print). Dabei liefert die Ergebnisanzeige der Aufsatzsuche auch Hinweise zur Verfügbarkeit der jeweiligen gedruckten oder online-basierten Zeitschriften in Bibliotheken.



3. Neuerwerbung: der „Almanac astronomique“ auf das Jahr 1750

Zu den jüngsten Erwerbungen der Staatsbibliothek für ihre Abteilung Historische Drucke zählt der „Almanac astronomique... au méridien de Berlin“ aus dem Jahre 1750. Die seit ihrer Gründung im Jahre 1700 von der Berliner Akademie der Wissenschaften herausgegebenen astronomischen Kalender waren, ausgehend vom Osterfest, für die Berechnung der religiösen Feiertage von herausragender Bedeutung. Der Jahrgang 1750 konnte auch in der Bibliothek der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften nicht nachgewiesen werden. Die Erwerbung wurde aus dem Sonderfonds der Generaldirektion finanziert.



4. Bedeutender Teil der Jubiläumsausstellung „Beständig neu – 850 Jahre Dom zu Brandenburg“ kommt aus Berlin

Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf, Mitglied im Kuratorium der Jubiläumsausstellung des Brandenburger Doms, entsandte aus den Sammlungen der Staatsbibliothek 29 mittelalterliche und drei orientalische Handschriften als Leihgaben nach Brandenburg an der Havel. Sie bilden dort einen wesentlichen Baustein der vom 3. Mai bis 30. Oktober 2015 präsentierten Jubiläumsausstellung „Beständig neu – 850 Jahre Dom zu Brandenburg“.

Die 32 Handschriften stammen aus der früheren Bibliothek des Domstifts Brandenburg, die im 16. Jahrhundert aufgrund der Reformation und des Aufkommens des Buchdruckes ihre Bedeutung weitgehend verloren hatte. Im 19. Jahrhundert wurden der Königlichen Bibliothek (heute Staatsbibliothek zu Berlin) nahezu alle der damals zur Domstiftsbibliothek gehörenden über 90 Handschriften übergeben bzw. von dieser erworben und in einem Katalog ausführlich beschrieben.

Neben juristischen, philosophischen und theologischen Sammelhandschriften sowie Niederschriften von Predigten, Traktaten und theologischen Vorlesungen aus dem 14. und 15. Jahrhundert sind unter den aus Berlin bereitgestellten abendländischen Handschriften auch solche, die von Bischof Stephan Bodecker von Brandenburg selbst verfasst wurden und seine Arbeit reflektieren. Er war von 1421 bis 1459 der 37. Bischof von Brandenburg. Gezeigt wird seine 1436 niedergeschriebene Auslegung des Vaterunser, ebenso Kommentare, die er zu den Zehn Geboten sowie zum Ave Maria verfasste. Besonders wertvoll ist ein hebräisches Wörterbuch zur Bibel von Menachem ben Saruk – das Wörterbuch ist ein Zeugnis der bedeutenden andalusischen Grammatikschule und wurde von Stephan Bodecker mit Randnotizen versehen.

www.dom-brandenburg.de/domjubilaeum



5. Über Chancen und Risiken eines „Fachinformationsdienstes Slawistik“

Auf der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Bibliotheken und Dokumentationsstellen der Ost-, Ostmittel- und Südosteuropaforschung (ABDOS) e.V. vom 4. bis 6. Mai war einer der Schwerpunkte dem Übergang von Sondersammelgebieten zu Fachinformationsdiensten (FID) in Deutschland gewidmet. Olaf Hamann, Leiter der Osteuropa-Abteilung der SBB-PK, berichtete in einem Vortrag über den Spagat „Zwischen Informationsvermittlung und Wissenschaftskooperation – Chancen und Risiken eines FID Slawistik“.



6. Linnaeus Link

Die Staatsbibliothek ist seit jüngstem auf der Seite des „Linnaeus Link Projekts“ vertreten; die ersten 90 Nachweise aus den Beständen der SBB-PK sind bereits online recherchierbar. Weitere Titel werden folgen. Das bei der Linnean Society in London beheimatete Projekt hat zum Ziel, die Bestände von Werken des bedeutenden Naturforschers Carl von Linné aus zahlreichen Partnerbibliotheken zusammenzuführen.

www.linnaeuslink.org/records/partner/22



7. Zweite Frauenvollversammlung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz in der SBB-PK

Am 5. Mai war die Staatsbibliothek Gastgeberin der zweiten Frauenvollversammlung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Über 300 Kolleginnen (und damit mehr als ein Viertel der weiblichen Beschäftigten) kamen auf Einladung der Gleichstellungsbeauftragten der SPK im Otto-Braun-Saal zusammen, um sich über deren Arbeit und die dazugehörigen gesetzlichen Grundlagen zu informieren. Als Gastreferentin sprach Jana Raden (Deutsche Rentenversicherung Bund) zum Thema „Frauen und Rente – was ist wichtig?“. Das dreistündige Zusammentreffen wurde eingeleitet durch Grußworte des Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Parzinger und der Generaldirektorin der Staatsbibliothek, Barbara Schneider-Kempf. Ein kurzer Auftritt des Chors „Bibliotheca musica“ rundete die Veranstaltung ab.



8. Vortrag über „Georg Jacob Decker und die klassizistische Typographie in Berlin um 1800“

Nach kurzer Osterpause wurde der programmatische Dialog mit der Forschung fortgesetzt, den die Staatsbibliothek im Rahmen ihrer Vortragsreihe „Die Materialität von Schriftlichkeit“ führt. Am Aufbewahrungsort des Archivs der Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei der Familie Decker – dieses wird seit 1926 von der Staatsbibliothek betreut – sprach Herr Dr. Nikolaus Weichselbaumer (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) am 5. Mai im Haus Unter den Linden zur Typographie jener Berliner Druckerdynastie. Vor dem Hintergrund des ersten Antiqua-Fraktur-Streits in Deutschland rekonstruierte er dabei die Anstrengungen der preußischen Könige zur Förderung klassizistischer Spitzentypographie, mit der die Buchproduktion der Höfe in Paris und London übertroffen werden sollte:

<http://staatsbibliothek-berlin.de/materialitaet>

Sammlungsbeschreibung unter „Archiv der Deckerschen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei“:

<http://staatsbibliothek-berlin.de/sammlungen/galerie/#tab7>



9. Feierstunde anlässlich des 150. Geburtstags von Max Herrmann

Mit einer Feierstunde wurde der der Staatsbibliothek zeitlebens eng verbundene Berliner Germanist und Theaterwissenschaftler Max Herrmann am 11. Mai anlässlich seines bevorstehenden 150. Geburtstags gewürdigt. Der Freundes- und Förderverein „Freunde der Staatsbibliothek zu Berlin e.V.“, der jährlich den Max-Herrmann-Preis für Verdienste um die Staatsbibliothek oder das deutsche Bibliothekswesen verleiht, nahm in diesem Jahr von einer Preisverleihung Abstand, um im Dietrich-Bonhoeffer-Saal des 1942 nach Theresienstadt deportierten und dort verstorbenen Namensgebers des Preises zu gedenken. Im Anschluss an Grußworte der Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf und des Vorsitzenden des Freundesvereins, André Schmitz, hielt em. Univ.-Prof. Dr. Erika Fischer-Lichte, Freie Universität Berlin, den Festvortrag über „Max Herrmann und seine Bedeutung für die Theaterwissenschaft“. Aus Werken und Briefen Max Herrmanns las die Schauspielerin Martina Gedeck; Vlad Popescu und Nika Švarc umrahmten das Programm mit einem Duo für Violine und Violoncello von Erwin Schulhoff.



Vor dem Altersbildnis Max Herrmanns: Erika Fischer-Lichte während ihres Festvortrags



10. Inhaber der Alexander von Humboldt-Professuren 2015 zu Gast in der Staatsbibliothek

Im Rahmen der Verleihung der Alexander von Humboldt-Professuren 2015 richtete die Alexander von Humboldt-Stiftung ein Kulturprogramm aus, das dessen 28 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am 12. Mai auch in die Staatsbibliothek führte. Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf, die stellv. Leiterin der Handschriftenabteilung, Dr. Jutta Weber, und die Leiterin der Restaurierungswerkstatt, Julia Bispinck-Roßbacher, gewährten den Gästen Einblick in die Originale wie auch in die Digitalisate der Amerikanischen Reisetagebücher Alexander von Humboldts. Unter den Gästen war auch die Spitzenwissenschaftlerin Sharon Macdonald, die in Berlin ihre Forschungen zum Humboldt-Forum aufnimmt. Die Preisträgerin der Alexander von Humboldt-Professur wird an der Humboldt-Universität zu Berlin zur musealen Präsentation von Wissen forschen und in enger Zusammenarbeit mit den Partnern Stiftung Preußischer Kulturbesitz sowie dem Museum für Naturkunde auch neue Impulse für das Humboldt-Forum setzen. Die Museumswissenschaftlerin und Ethnologin gilt als eine der herausragenden Anthropologen in Europa. Sie wurde gemeinsam von der SPK, dem MfN und der HU für Deutschlands höchstdotierten Forschungspreis nominiert. Mit bis zu fünf Millionen Euro finanziert die Alexander von Humboldt-Stiftung die Forschung führender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland. Am 12. Mai verliehen die Bundesministerin für Bildung und Forschung und der Präsident der Alexander von Humboldt-Stiftung die Alexander von Humboldt-Professuren an die vier Preisträgerinnen und einen Preisträger aus dem Ausland.



11. Workshop mit polnischen Arabistik-Studenten

Am 13. Mai besuchte eine Gruppe von Arabistik-Studenten der Adam-Mickiewicz-Universität in Posen die Staatsbibliothek, um einen ganztägigen Workshop zur arabischen Handschriftenkunde durchzuführen. Geleitet wurde der Workshop von Łukasz Piątak, wiss. Mitarbeiter der Universität in Posen und Christoph Rauch, Leiter der Orientabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin.



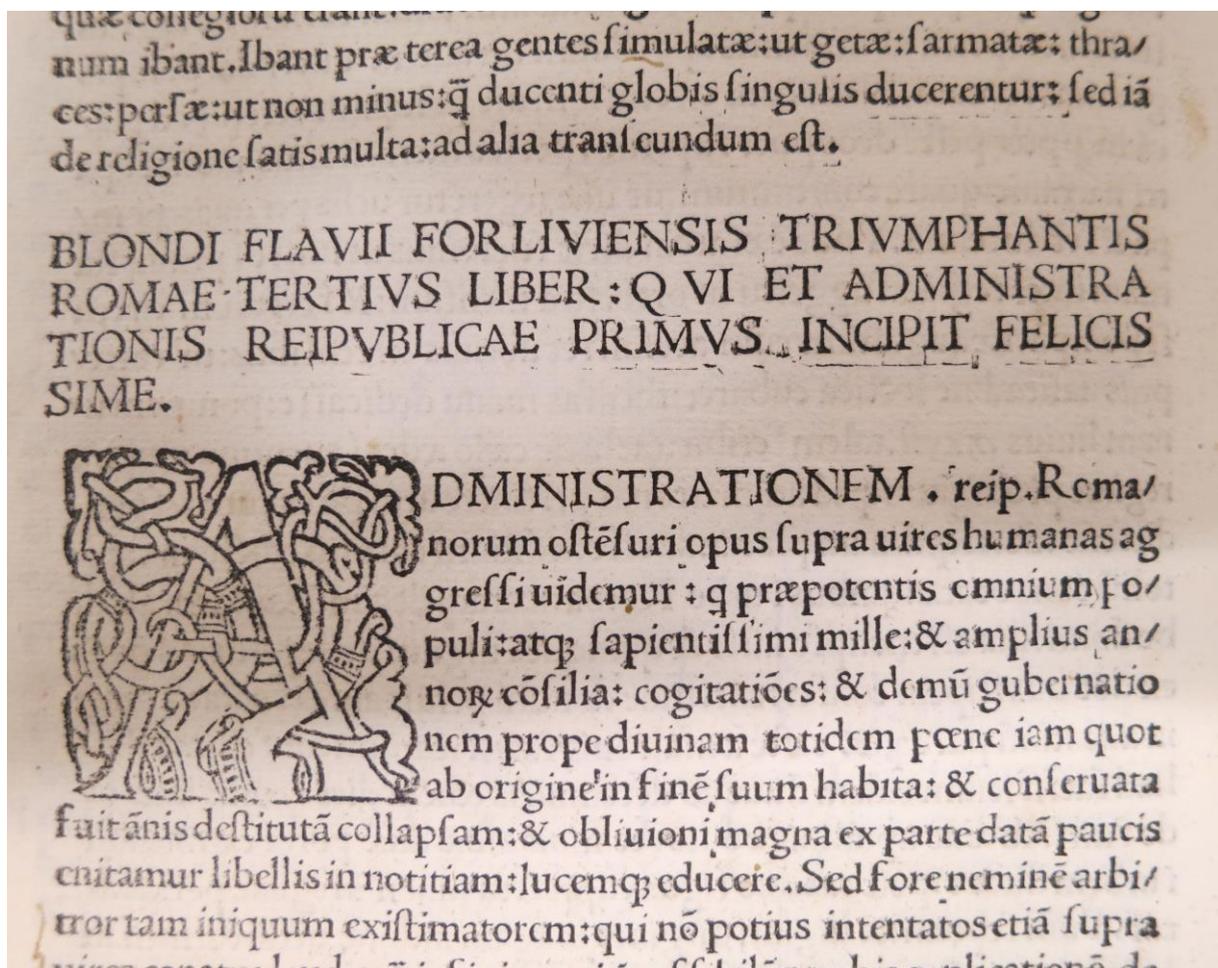
12. Vortragsabend über „Schwedische Buchillustration 1890–1950“

In der Reihe „Kinderbuch im Gespräch“ fand am 15. Mai im Dietrich-Bonhoeffer-Saal der Staatsbibliothek ein Vortragsabend zum Thema „Schwedische Buchillustration 1890–1950“ statt. Der Referent des Abends war Dr. Andreas Bode, der langjährige Leiter der bibliothekarischen Dienste in der Internationalen Jugendbibliothek in München, ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der europäischen Buchillustration und der skandinavischen Kinderbuchkunst. Er zeigte die eindrucksvolle Vielfalt künstlerischer Ausdrucksformen schwedischer Illustratorinnen und Illustratoren von Ottilia Adelborg über Einar Nerman bis Ilon Wikland und veranschaulichte seine Ausführungen mit zahlreichen Bildbeispielen.



13. Ankauf einer seltenen und ungewöhnlichen Inkunabel, gedruckt 1482 in Brescia

Die Bibliothek konnte für das Inkunabelreferat der Handschriftenabteilung aus dem Nachverkauf einer Auktion ein in der Sammlung noch fehlendes Standardwerk erwerben: Flavius Blondus: *Roma triumphans*, Brescia: Bartholomaeus Vercellensis 1482 (Signatur: 4° Inc 2804.10; GW 4425). Der Autor Flavius Blondus (1388–1463), ein bedeutender Humanist und apostolischer Sekretär, gilt als einer der Väter der klassischen Altertumskunde. In den zehn Büchern der ‚*Roma triumphans*‘ beschreibt er im Detail das öffentliche und private Leben im antiken Rom und zieht Vergleiche zur Gegenwart, vor allem mit der Absicht, durch die Lobpreisung der einstigen Größe Roms (und Europas) die Mächtigen seiner Zeit endlich zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Türken zu bewegen, die zu Blondus’ Lebzeiten u.a. Konstantinopel erobert hatten. Die Staatsbibliothek besaß bislang keine der beiden Ausgaben aus dem 15. Jahrhundert. Bemerkenswert ist die Neuerwerbung, weil der Druck aus einer sehr selten belegten, kurzlebigen Offizin in Brescia stammt; es handelt sich mithin um eine echte typographische Rarität. Last not least weist der Band eine Fülle von Marginalien von mehreren zeitgenössischen Händen auf – und einen ziemlich eigenartigen, aber sehr bunten Einband.



Der erste Buchstabe des Wortes „Administrationem“ besteht in diesem Wiegendruck aus einer bemerkenswerten Ranken-Initiale (Letter „A“).



14. Der Berliner Bibliophilenabend zu Gast in der Osteuropa-Abteilung der SBB-PK

Am 18. Mai trafen sich die Mitglieder des Berliner Bibliophilenabends im Haus Potsdamer Straße der SBB-PK. Nach einer Präsentation über den Deutsch-Russischen Bibliotheksdialog zu kriegsbedingt verlagerten Büchersammlungen durch den Leiter der Osteuropa-Abteilung, Olaf Hamann, wurde ausführlich über die Folgen des Zweiten Weltkriegs für Bibliotheken und die heutige Verfügbarkeit des gedruckten kulturellen Literaturerbes diskutiert.



15. SFB „Transformation der Antike“ zu Gast in der Kartenabteilung

Mitglieder des Sonderforschungsbereichs 644 „Transformation der Antike“ der Humboldt-Universität zu Berlin (<http://www.sfb-antike.de/>) besuchten am 18. Mai die Kartenabteilung. Anhand ausgewählter Kartenbeispiele wurden Anzeichen der Manifestation von antiker Herrschaft im heutigen städtischen Gefüge besprochen, die Steffi Mittenzwei, wiss. Referentin der Abteilung, präsentierte.



16. Präsidentin der Boston Public Library zu Besuch im Haus Unter den Linden

Am 22. Mai kam Mrs. Amy E. Ryan, Präsidentin der Boston Public Library und Chair of the Board of Directors der „Digital Public Library of America“ im Rahmen eines Deutschlandaufenthalts zu einem kurzen Besuch in die Staatsbibliothek. Im Austausch mit Thorsten Siegmann (Leitstelle Digitale Bibliothek) fanden ein Gespräch zur Digitalisierungsstrategie der Staatsbibliothek sowie eine kurze Führung durch den neuen Lesesaal des Hauses Unter den Linden statt.



17. Feierstunde anlässlich des 90. Geburtstags von Dietrich Fischer-Dieskau

Am 28. Mai hätte Dietrich Fischer-Dieskau seinen 90. Geburtstag gefeiert. Zur Erinnerung an den im Mai 2012 verstorbenen Sänger, Dirigenten und Musikschriftsteller, der noch zu Lebzeiten der Staatsbibliothek seinen schriftlichen Nachlass schenkte, richtete die Staatsbibliothek zu Berlin – in Anwesenheit seiner Witwe, der Opern- und Kontersängerin Prof. Júlia Várady – am Abend des 19. Mai in ihrem Otto-Braun-Saal eine Feierstunde aus. Neben Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf, die die zahlreich erschienenen Gäste im Namen der Staatsbibliothek sehr herzlich begrüßte, sprach Prof. Hartmut Höll, Rektor der Hochschule für Musik in Karlsruhe und langjähriger musikalischer Begleiter Fischer-Dieskaus, einige sehr persönliche Worte über die langjährige gemeinsame Arbeit. Zum Thema „Zeitgenosse der Zukunft. Warum Fischer-Dieskaus Kunst nicht altert“ hielt Prof. Dr. Stephan Mösch, Inhaber der Professur für Ästhetik, Geschichte und Künstlerische Praxis des Musiktheaters an der Hochschule für Musik in Karlsruhe, den Festvortrag des Abends. Im Vordergrund stand jedoch die Musik: Hartmut Höll am Bösendorfer-Flügel aus dem Nachlass des Künstlers und Benedikt Kloeckner am Violoncello sowie Professorin Maria Stange an der Harfe spielten Werke unter anderem von Johannes Brahms, Robert Schumann und Richard Strauss. Die Präsentation von Noten und Schriftstücken aus dem umfangreichen Nachlass Fischer-Dieskaus rundete einen gelungenen und emotional tief bewegenden Abend ab.



Nach dem Konzert und vor dem privaten Flügel Dietrich Fischer-Dieskaus: Hartmut Höll (Piano), Barbara Schneider-Kempf, Maria Stange (Harfe), Júlia Várady, Benedickt Klöckner (Cello), Stephan Mösch



18. Staatsbibliothekarische Beteiligung am 104. Deutschen Bibliothekartag

Vom 26. bis 29. Mai fand unter aktiver Beteiligung zahlreicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SBB-PK in Nürnberg der 104. Deutsche Bibliothekartag statt. Neben der Teilnahme an Gremientreffen, Ausschusssitzungen u.a. seien folgende Vorträge und Moderationen genannt:

- Der stellv. Leiter der Zeitungsabteilung, Christoph Albers, nahm an dem Workshop „Zeitungsdigitalisierung in Deutschland“ teil und stellte in einem Kurzvortrag zum Thema „Scan- und Vorlagenqualitäten – Mikrorollfilm oder Papieroriginal“ die Bestimmungsfaktoren, die für bzw. gegen das eine oder das andere Digitalisierungsverfahren sprechen, vor.
- Dr. Robert Giel, wiss. Mitarbeiter in der Handschriftenabteilung, präsentierte „Manuscripta Mediaevalia als zentraler Nachweis der Digitalisierung mittelalterlicher Handschriften in Deutschland. Aktuelle Entwicklungen“.
- Eva Haas-Betzwieser, Leiterin der Stabsstelle für Projektmanagement und Controlling, trug – gemeinsam mit Prof. Cornelia Vonhof (Hochschule der Medien, Stuttgart) – zum Thema „Vom Geschäftsgang zum Prozess – Prozessmanagement in Bibliotheken“ vor.
- Dr. Jochen Haug, Leiter der Wissenschaftlichen Dienste, moderierte in Zusammenarbeit mit der Kommission „Kundenorientierte Services“ des Deutschen Bibliotheksverbands eine mit Teilnehmer/innen aus den USA, der Türkei, Katar und Deutschland besetzte internationale Podiumsdiskussion zum Thema „Customer-Oriented Library Services: What does it mean?“
- Heike Krems, Leiterin des Projekts ARK Online und Fachreferentin im Referat Wissenschaftliche Dienste, stellte im Rahmen eines World Café zum Thema „Metadaten aus systematischen Zettelkatalogen: Möglichkeiten und Grenzen“ aktuelle Entwicklungen im Projekt ARK-Online vor.
- Hans-Jörg Lieder, Leiter der Abteilung für Überregionale Bibliographische Dienste, leitete ein Treffen der Anwenderinnen und Anwender der an der Staatsbibliothek redaktionell angesiedelten Zeitschriftendatenbank.
- Gudrun Nelson-Busch, zuständig für E-Services und Kommunikation in der Benutzungsabteilung der SBB-PK, leitete die Arbeitssitzung der Kommission „Kundenorientierte Services“ des Deutschen Bibliotheksverbands. Mit Sebastian Nix vom Wissenschaftszentrum Berlin organisierte sie eine internationale Podiumsdiskussion zum Thema „Customer-oriented library services“, die von Jochen Haug, dem Leiter der Wissenschaftlichen Dienste moderiert wurde.
- Janin Präßler, Referentin für Bestandsaufbau, referierte über „Nutzungsgesteuerte Erwerbung an der Staatsbibliothek zu Berlin: vom Experiment in die Routine?“
- Generaldirektorin Barbara Schneider-Kempf hielt einen Vortrag mit dem Titel „Mit Tradition in die digitale Moderne – Entwicklung einer Strategie für die Staatsbibliothek“.
- Dr. Ursula Stanek, wiss. Referentin in der Abteilung Bestandsaufbau, lieferte einen Statusbericht zur „Verhandlung von FID-Lizenzen durch das Kompetenzzentrum für Lizenzierung“.
- Armin Talke, LL.M., Fachreferent für Politikwissenschaft und Referent für Rechtsfragen der Benutzung, erörterte innerhalb der Session „Ethik in der bibliothekarischen Praxis“ die Frage „Müssen wir alles wissen? Konflikte zwischen umfassendem Informationsanspruch und Privatheit“. – Überdies organisierte er – gemeinsam mit Barbara Schleihagen (Deutscher Bibliotheksverband) und Prof. Dr. Hermann Rösch (Fachhochschule Köln) – die Podiumsdiskussion zum Thema „Schutz der Privatsphäre in der digitalen Welt: wie sind Bibliotheken betroffen?“



19. Jemen-Studien an der Staatsbibliothek

Im Verlag Brill in Leiden ist der Tagungsband zu einer internationalen Konferenz arabischer Handschriften aus dem Jemen erschienen, die 2012 an der Staatsbibliothek stattgefunden hatte. Nutzerinnen und Nutzer der Staatsbibliothek haben Online-Zugriff auf die E-Book-Ausgabe: <http://stabikat.de/DB=1/XMLPRS=N/PPN?PPN=820445452>

Wer sich allgemeiner über die jemenitischen Handschriftenschatze informieren möchte, kann dies auf einer Online-Ausstellung des „Google Cultural Institute“ tun, die ein an der Freien Universität Berlin angesiedeltes Projekt in enger inhaltlicher Zusammenarbeit mit der Orientabteilung der Staatsbibliothek konzipiert hat:

<https://www.google.com/culturalinstitute/exhibit/yemeni-manuscripts/ARGY7C9Q?hl=en-GB&position=19%2C93>



20. Hamburger mediävistisches Seminar arbeitet an Handschriften der SBB-PK

Am 26. Mai war ein Seminar des Instituts für Germanistik der Universität Hamburg unter Leitung von PD Dr. Michael Baldzuhn in der SBB-PK zu Gast. Die 10 Personen umfassende Gruppe beschäftigte sich anhand von Originalhandschriften vier Stunden lang mit ausgewählten Fragestellungen der mediävistischen Forschung (Griffelglossen, Epen, Meisterlieder). Zu Beginn der Veranstaltung gab Dr. Robert Giel, wiss. Mitarbeiter in der Handschriftenabteilung, eine Einführung in die Geschichte und Spezifika der Sammlung abendländischer Buchhandschriften der SBB-PK.



21. Vortrag über Digitalisierung und vektorielle Bearbeitung von Karten

Die Digitalisierung und vektorielle Bearbeitung von Karten als Vorbereitung für die Einbindung historischer Landesaufnahmen in WebMapServices war das Thema eines Vortrags von Wolfgang Crom, Leiter der Kartenabteilung, den er am 28. Mai vor Studenten des Fachbereichs 4 der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin hielt.



22. Eröffnung der 7. „Berliner Bücherinseln“ in der Staatsbibliothek

Am Abend des 28. Mai wurden von der Staatsbibliothek in ihrem Haus am Kulturforum die 7. Berliner Bücherinseln eröffnet. Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, Grundschulkindern die Begegnung mit Menschen zu ermöglichen, die am Schaffensprozess von Kinderbüchern beteiligt sind, und sie zur Lektüre und zu eigener Kreativität anzuregen. Den inhaltlichen Schwerpunkt legen die Bücherinseln in diesem Jahr auf die Kinderliteratur der Länder Mittel- und Osteuropas. Das Ehrengastland Russland war mit dem Botschafter der Russischen Föderation in Deutschland, S.E. Wladimir Grinin, der die Eröffnungsrede hielt, prominent vertreten. Anwesend waren außerdem bekannte russische und deutsche Künstlerinnen und Künstler wie Anastasia Archipowa, Flix, Stefanie Harjes, Tatiana Kormer, Olga Monina, Igor Olejnikow, Sasha Sidortsova und Andrej Usačov. Eine kleine Vitrinenausstellung mit Bilderbuchoriginalen der russischen Gäste begleitete

die festliche Eröffnung, die in bewährter Zusammenarbeit (und bereits zum sechsten Mal in Folge) vom Verein „Kulturkind“ und der Kinder- und Jugendbuchabteilung der Staatsbibliothek vorbereitet wurde.

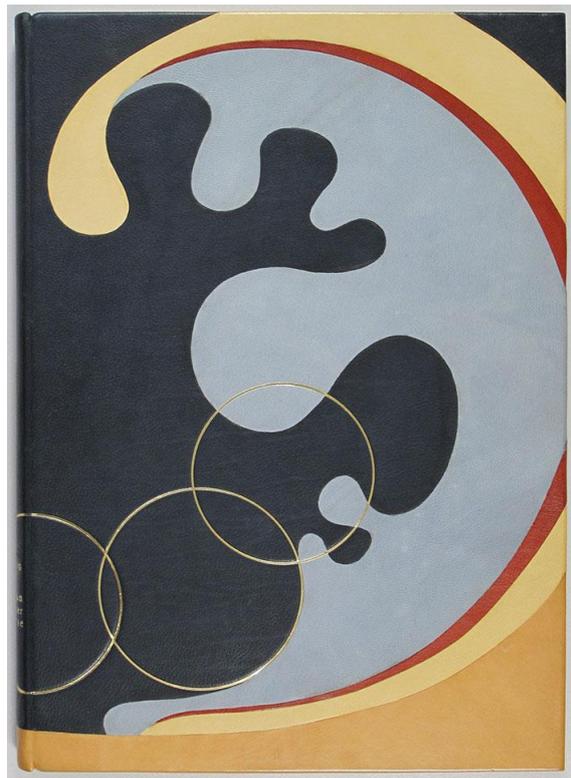


23. Buchbindernachlass von Werner G. Kießig übernommen

Im Mai konnte die Staatsbibliothek für ihre Abteilung Historische Drucke den ersten Teil des künstlerischen Nachlasses des im März 2014 verstorbenen Meisterbuchbinders Werner G. Kießig übernehmen. Der Berliner Buchkünstler hinterlässt ein umfangreiches Werk, das seine Witwe der Staatsbibliothek zu Berlin als Geschenk übergeben hat. Der jetzt übernommene Bestand beinhaltet die von Kießig in verschiedenen Techniken und mit unterschiedlichen Materialien gefertigten Bucheinbände, ergänzt durch Entwurfsskizzen, Prägwerkzeuge, Metallplatten sowie eine umfangreiche Fotodokumentation. Die Arbeiten Kießigs, der u. a. Mitglied in der Vereinigung „Meister der Einbandkunst“ war, haben auch außerhalb Deutschlands einen ausgezeichneten Ruf und erhielten zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben. Weitere Materialien, darunter auch die Korrespondenz Werner G. Kießigs, werden zu einem späteren Zeitpunkt der Handschriftenabteilung übergeben.



Individueller Handeinband Werner Kießigs zu dem Buch von L. Döring: Skizzen aus dem Ballettsaal, Stuttgart 1985. – Der Ballettsaal ist deutlich in der Einbandgestaltung erkennbar.



Individueller Handeinband Werner Kießigs zu Lessings „Nathan der Weise“, Leipzig 1978.

